Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 37

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel in der Holzindustrie im 1. und 3.

Quartal 1930

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577241

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mehrere Bauprojette an die Gemeinde gelangt, auch wird bemnächft eine Lotterte vom Pfarramt veranftaltet werben, beren Erlos jum Baufonds ber neuen Rirche bei tragen foll.

Der schweizerische Außenhandel in der Holzindustrie

im 1. bis 3. Quartal 1930.

(Rorrespondeng.)

Das Tagesereignis ift das ruffische Holz: Dumping. Aufland unterbietet die Holapreise berart, daß fich eine allgemeine Preiserniedrigung bemerkbar macht. Und zwar ift bles eine absolut unnatürliche Preisbaisse. Bie bei Bengin und Getreibe, verschleubert die ruffische Soviet. regierung diese Rohftoffe und Lebensmittel auf Roften bes eigenen Bolkes, das dem "neuen Zaren" wehrlos ausgeliefert zu sein scheint.

Die fortdauernde wirtschaftliche Krifts fibt ebenfalls auf die Holzindufirie einen mertlichen Ginfluß aus. Import. wie Exportsumme find gegenüber dem Borjahr um weniges gefunten. Die Einfuhr fpielt eine weit wich tigere Rolle als die Ausfuhr, ift fie doch rund 10 mal so groß. Dies ift vor allem auf die ausgedehnte Möbel fabritation und Papierinduftrie zurudzuführen; aber auch um den Bedarf an Baumaterial ju beden, ift die Schweis genötigt, eine Menge Holz aller Art einzuführen. Ebenfo tann ein Großteil der Handwerker seinen Beruf nur dann ausüben, wenn ihm genügend Rohstoffe zur Berfügung stehen. Auch ift die Nachfrage nach Holz, als Brennmaterial verwendet, immer noch bedeutend.

Wir feben, daß auf vielen Gebieten diefer Robftoff von größter Wichtigkeit ift, und daher ift es von großem Vorteil für unser Land, wenn die Versorgung reibungslos

vor sich geht.

Bevor wir nun auf die Einzelheiten in der Holzindustrie eingehen, geben wir einen kurzen überblick über die Totalsummen im Import und Export.

1. bis 3. Quartal 1930 1. bis 3. Quartal 1929 Menge q Menge q Wert Fr. Wert Fr. 5,210,937 62,647,000 60,537,000 5,736,249

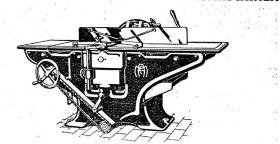
Export.

1. bis 3. Quartal 1929 Menge q Wert Fr 1. bis 3. Quartal 1930 Menge q Wert Fr. Wert Fr. 393,011 6,093,000 7,351,000 544,901

Laubbrennholz. Die Ginfuhr weift die ftatiliche Summe von 4,077,000 Fr. auf, die Ausfuhr bagegen nur 231,000 Fr. Gegensiber dem Vorjahr ift feine nen. nenswerte Beränderung eingetreten, sie hat sich um weniges vermindert. Das Importgewicht ist ebenfalls sehr bedeutend. Es beträgt 1,163,736 q. Das Exportgewicht beläuft sich auf rund 66,000 q. Die Belieferung besorgen Frankreich und Deutschland. Defterreich und Italien find als Importeure ebenfalls bedeutend. In großen Mengen wird nach Italien ausgeführt, in kleineren nach Deutschland und Frankreich.

Nadelbrennholz und Papierholz. Hier ift die Einfuhr im Bergleich mit bem Borjahr um rund Fr. 3,000,000 ober 37,5 % zurückgegangen. Sie beträgt zusammen in den drei erften Quartalen 1930 5,720,000 fr. Der Ausfuhrwert hat sich ebenfalls vermindert. Er ift von 88,000 Fr. auf 66,000 Fr. gefunken, also um 25 %. Import- und Exportgewicht find auch dem Werte enisprechend gesunken. Ersteres beläuft sich auf 1,113,659 q. letzteres auf 17,464 q. Die Schwetz führt diese Natur-produtte hauptsächlich aus Rußland, Desterreich und Deutschland ein. Allein im September 1930 lieferte

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine Mod. H. D. - 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

6b

A. MÜLLER & CIE. 🖟 🔹 BRUGG

Rufland im Werte von 17,485 Fr. Die Hauplabnehmer bilden Frankceich und Italien.

Holzkohlen. Sie werden aus der Tschechoslowakei, Deutschland und Frankreich eingeführt. Geliefert wird ebenfalls nach den eben erwähnten Ländern, dann nach Polen und Defterreich. Die Importsumme hat fich beträchtlich vermindert, währenddem die Exportsumme um mehr als 50 % zugenommen hat. Das Ausfuhrgewicht hat aber abgenommen. Wir ersehen daraus, daß die Holzschle eine Breiserhöhung erfahren hat. Die auslandische Holzkohle hat sich im Preise nicht merklich verandert, benn bas Einfuhrgewicht hat mit bem Ginfuhr. wert ungefähr Schritt gehalten.

Gerberrinde. Die Gerberrinde ift nur Einfuhr. produkt. Die Ausfuhr ift verschwindend gering und praktisch ohne Bedeutung. Die Importwertsumme hat fich gegenüber bem Vorjahr um einiges vermehrt. Sie beläuft sich 1930 auf 779,000 Fr. Das dazugehörige Ge-wicht beträgt 66,870 q. Als Lieferanten find Spanten, Defterreich, Frankreich und die Tschechossowaket anzuführen. An der verschwindend geringen Ausfuhr haben

die gleichen Staaten den größten Anteil.

Rorkholz, roh oder in Platten. Die Einfuhr hat gegenüber dem Borjahr eine Verminderung von 200,000 Fr. erfahren. Sie beläuft sich 1930 auf Fr. 523,000. Das Gewicht hat sich dementsprechend vermindert, es beträgt 15,261 q. Die Ausfuhr weift viel beschelbenere Zahlen auf. Die Wertsumme hat sich von 300 Fr. auf 4000 Fr. gehoben, ift daher praktisch immer noch bedeutungslos. Italien, Marotto und Portugal be: forgen die Belteferung.

Rohes Buchennugholz. Der Import hat sich hier nicht merklich verandert. Die Ausfuhr dagegen hat einen Aufschwung von rund 50 % genommen. Gie ift aber immerhin noch sehr beschetden, weist sie doch nur eine Wertsumme von 17,000 Fr. auf. Die Einsuhrwertssumme beläuft sich auf 857,000 Fr., das dazugehörige Gewicht auf 164,500 q. Robes Buchennutholz wird aus Deutschland und Frankreich importiert, exportiert

wird nach Frankreich und Italien.

Anderes robes Laubnugholz. Es ift vor allem wichtig als Importnaturprodukt. Die Wertfumme hat fich, verglichen mit dem Borjahr, um beinahe eine Million Franken vermehrt. 1930 beträgt fie 3,144,000 Fr. Das Einfuhrgewicht ift ebenfalls entsprechend geftiegen. Der im Bergleich mit der Importsumme geringe Aussuhrwert hat fich gegenüber bem Borjahr noch vermindert. Er beträgt 456,000 Fr., bas Aussuhrgewicht 52,729 q. Belgien und Deutschland find bie hauptfachlichfien Lieferanten, ermähnenswert find aber auch Frankreich und Holland. Hauptabnehmer ift Deutschland.

Robes Rabelnutholz. Diefes Raturprodutt hat wieder por allem als Importartitel Bebeutung. Es weift eine Einfuhrwertsumme von 8,577,000 Fr. auf. Das bazugehörige Gewicht beträgt 1,290,008 q. Gegenüber dem Vorjahr ist keine merkliche Anderung eingetreten. Gewicht wie Wert haben sich ein wenig vermehrt. Der Import erfolgt in großen Mengen aus Deutschland und Desterreich, Polen und Frankreich sind aber auch als Lieferanten von Bedeutung. Der Export weist, verglichen mit der Einsuhr, eine recht bescheidene Summe auf. Sie hat gegenüber dem Vorjahr noch um mehr als 400,000 Fr. abgenommen. 1930 beträgt sie 837,000 Fr. Das Aussuhrzgewicht besäuft sich auf 154,895 q. Die Hauptabnehmer von rohem Nadelnutholz sind Frankreich und Jtalien.

Beschlagenes Bauholz. Her sind Import und Export ungefähr gleichbedeutend. Die Einsuhr hat gegenüber dem Borjahr zugenommen, die Aussuhr hat sich dagegen ein wenig vermindert. Die Importwertsumme beträgt 244,000 Fr., wovon allein 199,000 Fr. auf das beschlagene Nadelholz fallen. Das Laubholz hat an der Zotalsumme einen Anteil von nur 45,000 Fr. Es wird hauptsächlich von Frankreich bezogen. Das Nadelholz wird von Deutschland und Oesterreich geltesert. Die Ausssuhr von Laubholz ist praktisch ohne Bedeutung. An der Wertsumme hat aussichließlich das Nadelholz Anteil. Sie beläuft sich auf 329,000 Fr. Die Schweiz sührte 23,743 q aus, hauptsächlich nach Frankreich und Syrten.

Gefägte Schwellen. Sowohl Import wie Export weisen beschehene Zahlen auf, besonders letterer ist sehr gering. Die Einfuhrtwertsumme beträgt 92.000 Fr., das Einfuhrgewicht 8534 q. Gewicht wie Wert haben im Vergleich mit 1929 einen kleinen Aufschwung genommen. Die Belleferung besorgen vor allem Frankreich und Jugoslavien. Exportiert wurden bloß 468 q im Werte von 4000 Fr., dauptsächlich nach Frankreich.

im Werte von 4000 Fr., hauptsächlich nach Frankreich. Eichene Bretter. Der Import ist sehr bedeutend, weist er doch eine Wertsumme von 4,020 000 Fr. auf und ein Gewicht von 157,590 q. Beide Summen sind 1930 ein wenig zurückgegangen. Die ohnehin schon sehr geringsügige Aussuhrwertsumme hat sich, veralichen mit 1929 noch vermindert. Sie ist von 52,000 Fr. auf 20,000 Fr. herabgesunken. Das Gewicht beträgt 850 q. Eichene Breiter wurden in großen Mengen aus Polen, Jugoslawien, Rumänkeu, Deutschland und Frankreich eingesührt. Abnehmer ist sast ausschließlich nur Frankreich.

Andere Laubholzbretter. Es wurden im ganzen 190,090 q eingeführt, im Betrage von 3,834,000 Fr. Die Wertsumme hat sich, im Bergleich mit 1929 um rund ³/4 Millionen Franken vermindert. Der Export ist hier sehr viel kleiner. Im ganzen wurden 9116 q ausgeführt im Werte von 143,000 Fr. Auch diese beiden Beträge haben sich gegenüber dem Vorjahre ziemlich stark vermindert. In größeren Mengen sührte die Schweiz nach Italien aus. Bedeutung als Abnehmer haben ebenfalls Desterreich, die U. S. A. und Deutschland. Der Import ersolgte von Rumänien, Jugoslawten, der Tschechoslowaket, Frankreich und Deutschland.

Nabelholzbretter. Sie sind als Einsuhrartitel von großer Bedeutung. Es ist die recht hohe Wertsumme von 8,547,000 Fr. zu verzeichnen. Das Importgewicht beträgt 508,013 q. Sowohl Wert wie Gewicht sind im Bergleich mit dem Vorjahr zurückgegangen. Ersterer um 1 Million Franken. Der Export ist, verglichen mit der Einsuhr sehr bescheiden. Er hat sich um rund 40% vermindert. 1930 beläuft sich die Wertsumme auf 564,000 Fr., das dazugehörige Gewicht auf 32,679 q. Bretter aus Nadelholz werden in sehr großen Mengen aus Desterreich bezogen. Allein im September 1930 beltes sich die Einsuhrwertsumme auf rund 400,000 Fr. Die 11. S. A., Polen und Deutschland sind ebensalls von Wichtigkeit als Importeure. Abnehmer ist in erster Linie Frankreich, dann solgen Italien und Deutschland.

Furniere aller Art. Der Export ist gegenüber dem Import wiederum verschwindend gering. Es wurden nur 87 q im Werte von 8000 Fr. eingesührt, hauplischlich aus den U. S. A. und Deutschland. Der Import dagegen weist eine Wertsumme von 1,596,000 Fr. auf und das dazugehörige Gewicht beläuft sich auf 10,455 q. Die Einsuhr ist gegenüber dem Vorjahr ziemlich konstant geblieben, die Aussuhr hat sich aber fast um 30% ver mehrt. Deutschland, Italien und Frankreich belieserten uns in großem Maße mit Furnieren aller Art. Exportlett wurde vor allem nach Deutschland und den U. S. A.

Holzbraht für Zündhölzchen. Er ist ausichtlesilch Einfuhrartikel. Die Ausfuhr ist ganz ohne Bedeutung. Auch der Import weist recht beschelbene Rahlen auf. Er erfolgte hauptsächlich von Lettland und Estland. Importeure zweiten Ranges sind Frankeich, Italien und Deutschland. Die Wertsumme vom 1. bis 3. Quartal 1930 beläuft sich auf 350,000 Fr., diesenige von 1929 auf 296,000 Fr. Es ist also eine kleine Erhöhung zu verzeichnen. Die Gewichtsmenge ist, dem Weite entsprechend, ebenfalls gering. Sie beträgt 8163 q. hier ist eine Vermehrung von über 1000 q gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Fertige Bauschreinerwaren sind wichtig sowohl als Import, wie als Exportartikel, immerhin ist
ersterer bedeutender. Die Einsuhrwertsumme hat sich gegenüber dem Borjahr etwas gehoben, sie beträgt fr.
283 000. Das dazugehörige Gewicht beläust sich auf
1701 q. Der Export hat sich erfreulscherweise ziemlich
start vermehrt. Er betrug 1929 89 000 Fr., im Jahre
1930 aber ist er auf 162 000 Fr. gestiegen. Das Auss
suhrgewicht hat sich von 513 q auf 1251 q gehoben.
Fertige Bauschreinerwaren werden in großen Mengen
aus Deutschland importiert. Als wichtige einsührende
Staaten sind noch Frankreich und Desterreich zu erwähnen. Abnehmer ist vorwiegend Frankreich, dann in
geringerem Naße Deutschland und Italien.

Fässer. Her ist nun der Export von größerer Bedeutung als der Import. Es wurden im ganzen 5088 g im Werte von 300,000 Fr. ausgeführt. Sowohl Gewickwie Wertsumme sind, verglichen mit dem Vorjahr, etwas zurückgegangen. Fässer wurden in großen Mengen nach Deutschland geliefert. Abnehmer 2. Kanges sind Desterreich, Italien und Frankreich. Der Einsuhrwert beläussich auf 136,000 Fr. und das dazugehörige Gewicht auf 3285 g. dier ist eine Vermehrung sowohl des Gewichs wie des Werts zu verzelchnen. Der Hauptlieferant ist Deutschland. Frankreich und Holland sind ebenfalls als Importeure erwähnenswert.

Andere Küferwaren. Import wie Export welsen sehr bescheidene Summen auf. Der Einfuhrwert beträgt 61,000 Fr. und das Einfuhrgewicht 421 q. Im Hotzight waren sowohl Wert wie Gewicht noch etwas kleher. Ersterer betrug 56,000 Fr. Am meisten wurden Kistr waren aus Desterreich, Deutschland und Frankeld im portiert. Ausgeführt wurden nur 301 q im Werte von 26,000 Fr., hauptsächlich nach Deutschland, Frankeld, Dänemart und Uruguay.

Drechslerwaren. Sie sind wiederum ausgespröchene Importartikel. Die Einsuhrwertsumme hat sich von 633,000 Fr. auf 696,000 Fr. gehoben. Das Gewick hat sich ebenfalls dementsprechend gestelgert. Es beträgt 1930 2352 q. Drechslerwaren wurden in großem Maßt aus Deutschland und Frankreich eingeführt. Italien und bie U. S. A. haben auch Bedeutung als Importent gewonnen. Die Aussuhrwertsumme ist von 108,000 Fr. auf 76,000 Fr. gesunken, das Gewicht von 176 q auf 76,000 Fr. gesunken, das Gewicht von 176 q auf 124 q. Exportiert wurde vor allem nach Deutschland, dann nach Holland und Belgien.

Glatte Mobel und Mobelteile. Der Import

ift auch hier wieder von Bedeutung, mahrendbem bie Ausfahr nur geringfügig ift. Die Einfuhrwertsumme ift von 1,794,000 Fr. auf 2,526,000 Fr. geftiegen, hat sich alfo um rund 8/4 Millionen Franken vermehrt. Das Importgewicht beträgt 11,580 q Die Ausfuhr weift eine Bertsumme von 74,000 Fr. und eine Gewichtsmenge non 235 q auf. Der Wert hat sich gegenüber dem Borighr um beinahe 35% vermehrt. Die wichtigften Abnehmer find Deutschland, Frankreich, Belgien und bie 11. G. A. Die Ginfuhr erfolgt aus Deutschland, Frant, reich, Defterreich und ben U. G. A.

Getehlte Dobel. Die Ausfuhr ift gegenüber ber Einfuhr fehr bescheiden. Es murden nur 146 q im Betrag von 41,000 Fr. exportiert, por allem nach Groß: britannten, Frankreich und Deutschland. Die Einsuhr bagegen ist von 1,822,000 Fr. auf 2,525,000 Fr. ge-stiegen. Das Importgewicht beläuft sich auf 6930 q. Der Importeur 1. Ranges ist Deutschland. Dann folgen

Defterreich, Frankreich und Stalten.

Geschnitte Dobel. Ster ift wieder die Ginfuhr piel bedeutender als die Ausfuhr. Die Importsumme hat fich zwar gegenüber bem Borjahr etwas vermindert, weist aber immer noch den ftatilichen Betrag von Fr. 957,000 auf. Das dazugehörige Gewicht beläuft fich auf Die Ausfuhrwertsumme ift von 155,000 Fr. auf 126,000 Fr. gefunten und weift bie bescheibene Gewichtsmenge von 131 q auf. Gute Abnehmer von geschnitzten Möbeln sind Frankreich, Deutschland und die 11. S. A., wichtige Lieferanten Frankreich, Deutschland, Stallen und die Türket.

Gepolsterte Möbel. Sie werden aus Deutschland, Frantreich und Belgien bezogen. Das Ginfuhrgewicht beträgt 948 q, und der Einfuhrwert ift von 612,000 Fr. auf 778,000 Fr. geftiegen. Ausgeführt wurden im ganzen nur 22 q. Dieses Gewicht verkorpert einen Wert von 18,000 Fr. Beide Summen find gegenüber dem Borjahr um rund 60% gefunken. Der Export erfolgt hauptsächlich nach Deutschland und den U. S. A.

Lugusartifel aus Solz Sier find Import und Export ungefähr gleichbedeutend. Die Einfuhr weift eine Bertsumme von 803,000 Fr. auf. Es ift eine kleine Erhöhung gegenüber 1929 zu verzeichnen. Das Importgewicht beträgt 1171 q Die Ginfuhr von hölzernen Lugusartiteln erfolgte por allem aus Deutschland und Frank. reich. Allein im September 1930 murbe für rund 60,000 Franken von Deutschland importiert. Die U. G. A., Japan, Großbritannien und Holland haben ebenfalls

einige Wichtigkeit als Importeure erlangt. Ausgeführt murden nur 335 q. die aber ben verhaltnismäßig hoben Wert von 628,000 fr. aufweisen. Sowohl Gewicht wie Wert haben im Bergleich mit bem Borjohr einen kleinen Aufschwung genommen. Die Schweiz liefert in großen Mengen nach ben U. G. A., dann nach Großbritannien, Frankreich und Deutschland.

Ungebleichte Zellulofe. Sie ift vor allem Einfuhrartifel. Die Importwertsumme beläuft sich auf 1,981,000 Franken, die dazugehörige Gewichtsmenge auf 67,591 q. Wert und Gewicht haben sich gegenüber bem Vorjahr nicht merklich verandert. Der Hauptlieferant für ungebleichte Zellulose ist Schweden. Es hat uns allein im September 1930 im Werte von 140,000 Fr. gellefert. Beiter find von Bedeutung die Tichechoflowaket, Ofterreich und Deutschland. Die Ausfuhr weift die viel bescheidenere Summe von 489,000 Fr. auf. Es ift ein fleiner Wertrückgang, verglichen mit 1929, zu verzeichnen. Das Exportgewicht beträgt 17,808 q. Hauptsächlich wurde nach Stalten und Frankreich, aber auch nach Deutschland ausgeführt.

Gebleichte Zellulose. Hier weisen sowohl Einfuhr wie Ausfuhr recht ftattliche Summen auf. Der Importwert beträgt 1,694.000 Fr., das Gewicht 41,394 q. Bom Jahr 1929 auf 1930 ift weder im Wert noch im Gewicht ein mefentlicher Unterschied entftanden. Gebleichte Bellulofe kommt hauptfachlich aus Deutschland. Ofterreich und die Tschechoslowakei sind ebenfalls bedeutende Lieferanten. Ausgeführt murden 28,864 q im Berte von 1,245,000 Fr. Hier ift ein Rückgang von rund einer halben Million Franken eingetreten. Gehr gute Abnehmer für ben ichweizerischen Belluloseexport find Stalten und Frankreich.

Der heutige Stand des Contex= Verfahrens in der Schweiz.

Die gute Aufnahme, die bas Contexverfahren bei eminenten Fachleuten gefunden hat, rechtfertigt die Befanntgabe der verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten an weitere Rreise der Baubranche.

Das Prinzip des Berfahrens wird im Nachfolgenden als bekannt vorausgesest. Immerhin sei darauf hinge-wiesen, daß der Contexlack entweder auf die Schalung geftrichen (Normalcontex) ober aber — in etwas bunnfluffigerer Konfiftenz (Spritcontex) — birett auf ben

